

Junge Frau mit Charakter

Orpheus-Preisträgerin Ilka Bauersachs ist das Ännchen im „Freischütz“

Von Christopher Göbel

BAD HERSFELD. „Hier in Bad Hersfeld sind mir ganz neue Aspekte des Ännchens bewusst geworden“, sagt Ilka Bauersachs, die für ihre Rollendarstellung in Carl Maria von Webers Freischütz in diesem Jahr mit dem Orpheuspreis für Nachwuchssänger ausgezeichnet wurde. Im Repertoire hatte sie die beiden Ännchen-Arien und das Duett mit Agathe bereits vor Bad Hersfeld, doch auf der Opernbühne singt sie es zum ersten Mal.

Um die Figur des Ännchens besser kennenzulernen, konsultierte Ilka Bauersachs Sekundärliteratur über den „Freischütz“ und machte sich Gedanken über die Rolle. „In Zusammenarbeit mit dem Regisseur wurde die Rolle aber für die Stiftsruine neu geboren“, ist sie sicher.

Gesang gehört schon seit der Kindheit zum Leben der jungen Sopranistin, die im heimatlichen Sonneberg im Südthüringen mit Mutter

Musik mit Mutter und Schwester

und Schwester Musik machte. „Ich bin meinen Eltern sehr dankbar, dass sie mich immer unterstützt haben“, sagt die Sopranistin. Violin- und Gesangsunterricht an der Musikschule Sonneberg, unter anderem bei Burkhard Linß, folgten, später entschloss sie sich, Gesang zu ihrem Beruf zu machen. Seit 1997 studiert die 26-Jährige an der Frankfurter Musikhochschule Gesang.

„Die Bad Hersfelder Stiftsruine ist ein wunderbarer Ort“, sagt Ilka Bauersachs über das Gebäude, in dem sie jeden zweiten Abend Erfolge



Orpheus-Preisträgerin: Die Sopranistin Ilka Bauersachs ist dankbar dafür, dass sie bei den Bad Hersfelder Opernfestspielen die Chance hat, das Ännchen in Webers „Freischütz“ zu singen.

FOTO: GÖBEL

feiert. „Die unglaubliche Kullisse und die sehr gute Akustik machen die Ruine zu einem Erlebnis“, ist sie sicher. „Ich bin glücklich, dass ich hier sein darf“. Dies verdankt sie nicht zuletzt Siegfried Heinrich, der ihr die Rolle des Ännchens anbot.

Ilka Bauersachs sieht ihre Partie nicht als leichtlebige junge Verwandte, sondern als junge Frau mit Charakter. „Ännchen sollte auch etwas

Fundament haben“, sagt sie. Stimmlich passt das auch sehr gut zu ihr, denn ihr voller Sopran ist weit vom Soubretten-Klang entfernt.

Während der Probenarbeit gefiel Ilka Bauersachs vor allem die Regiearbeit Brenners, der seine Personen genau führte. Er erklärte, warum Ännchen in bestimmten Situationen auf bestimmte Weise handeln muss, was Ilka Bauersachs oft zu einer neuen

Sicht ihrer Partie verhalf.

„Die musikalische und schauspielerische Arbeit hier hat mir sehr viel Spaß gemacht“, sagt die 26-Jährige im Brustton der Überzeugung. Dazu trug auch der freundschaftliche Umgang mit den Freischütz-Kollegen bei: „Wir sind eine ganz tolles Team und verstehen uns super“, sagt die junge Sopranistin.

Sie könnte sich vorstellen, wieder auf die Bad Hersfelder Opernbühne zurückzukehren, vielleicht in einer ihrer Traumrollen „Pamina“ (Zauberflöte) oder Ilija (Idomeneo). Doch nach ihrem

Vielleicht wieder in Bad Hersfeld

Engagement bei den Bad Hersfelder Opernfestspielen hat Ilka Bauersachs erst einmal einen Stückvertrag am Wiesbadener Staatstheater in der Uraufführung von „Henry Purcells Traum von König Artus“, einem Werk mit der Musik Purcells und Texten von Tankred Dorst.

„Ich danke Herrn Heinrich, Herrn Brenner und allen meinen Kollegen, dass ich in Bad Hersfeld die Chance hatte, das Ännchen zu singen“, sagt Ilka Bauersachs. Wer die Chance haben möchte, die junge Sopranistin live auf der Bühne der Bad Hersfelder Stiftsruine zu erleben, hat dazu noch am 19., 21., 23. und 25. August Gelegenheit.

Karten gibt es beim Arbeitskreis für Musik, Nachtigallenstraße 7, in Bad Hersfeld, Telefon 06621/506713 und 506718 sowie per E-Mail an info@opernfestspiele-badhersfeld.de. Weitere Informationen über die 25. Jubiläums-Opernfestspiele gibt es im Internet unter www.opernfestspiele.net.